



Julia Rösli näht die fertigen Sattelpissen am hinteren Teil des Sattels an. In ihrer rechten Hand trägt sie dafür einen Lederschutz.

seitigkeits- oder Springsättel. Immer werden die Sättel auf Mass gefertigt. Das heisst, Inhaber Urs Rösli nimmt die Form des Widerrists, damit ist die höchste Stelle auf dem Pferderücken gemeint, mit einem dicken Draht ab und beurteilt, wo genau der Sattel zu liegen kommt, dessen Sitzfläche ebenso der Figur des Reiters angepasst wird.

Den Kern des Sattels, den sogenannten Sattelbaum, bezieht die Firma aus Frankreich. Dieser wird standardmässig aus achtfach verleimtem Buchenholz mit Stahlfedern verstärkt, hergestellt, mit Gurten bespannt und mit einer Latex-Schicht ausgepolstert. Ab diesem Sattel-Rohling beginnt die individuelle Ausgestaltung, je nach Pferd und Reiter sowie dessen persönlicher Wünsche. «Ob Strass- oder sogar Swarovski-Steine zum Verzieren, vegetabil geegerbtes Leder, naturfarbiges Leder oder helle Nähte auf schwarzem Leder, wir sind offen für jeden

Wunsch!», lacht die Fachfrau. Und je nachdem dauert es 30 bis 35 Arbeitsstunden, bis so ein Reitsattel fertig ist.

Julia Rösli lebt in Sempach-Station und absolvierte zunächst eine Lehre als Zierpflanzengärtnerin. Zu der Zeit war sie eine passionierte Reiterin und kam so zum Beruf der Fachfrau Leder und Textil, an dem sie das vielseitige, handwerkliche Schaffen schätzt. Mittlerweile ist ihr Pferd verstorben, doch ihre Arbeit in der Sattlerei gefällt ihr immer noch: «Ich muss nicht bei schlechtem Wetter draussen schaffen und sehe trotzdem am Ende des Tages, was ich mit meinen Händen gemacht habe. Das gefällt mir. Vor dem Computer zu sitzen, wäre nichts für mich!» Und zum Ausgleich hat sie ein neues Hobby entdeckt – das Inkern.

Nun steht die Weiterarbeit an einem anderen Reparatur-Auftrag an: Be-

reits aufgepolsterte Sattelpissen, die schon mit dem Sattel verschraubt sind, müssen nun an ihm vorne und hinten angenäht werden. Dazu stülpt sich Julia Rösli einen Lederschutz über ihre rechte Hand, denn sie muss den Faden fest anziehen. Mit einem starken Faden näht sie die Kissen hinten an. Um sie vorne am Sattelblatt anzubringen, setzt sie die sogenannten Abhefter, jeweils ein kleines Büschel aus weisser Kunstwolle, unter die Knoten, damit der Faden nicht ins Leder drückt. Genau fünf Stellen sind dafür vorgesehen. Interessanterweise wird pro Stich der Faden fünfmal geschlungen und geknotet, also 25 Knoten auf der linken und 25 auf der rechten Sattelseite. Schliesslich ist sie zufrieden mit dem Ergebnis und sie kann das Markenschild der Firma anbringen. Zum Abschluss legt sie den Sattel über das Holzpferd und fettet ihn ordentlich ein – damit er gut gepflegt ist und schön glänzt, wenn die Kundin ihn am nächsten Tag abholt.



Julia Rösli fettet den überholten Sattel ein.



Die Sattelpissen werden pro Sattelblatt mit jeweils fünf Abheftern angenäht.

HALBMOND-MESSER

Julia Rösli benötigt mehrere Werkzeuge, die für ihren Beruf typisch sind. Als «am typischsten» bezeichnet sie das Halbmond-Messer, dessen Name schon seine Form beschreibt. Mit diesem Spezialmesser schneidet sie sowohl dickes als auch dünnes Leder der gewünschten Form entsprechend zu. «Auch Rundungen lassen sich mit dem Halbmond ganz einfach ziehen, da ich das Messer abrollen kann», erklärt die Sempacherin. «Genauso leicht kann ich mit dem Halbmond zum Beispiel die dicken Lederriemen an deren Ende ausschärfen, damit sie schön auslaufen und nicht auftragen». Dazu hält sie das Werkzeug flach und schneidet die untere Schicht des robusten Lederriemens ab. Die Kanten des mit dem Halbmond zurechtgeschnittenen Leders rundet sie sodann mit dem sogenannten Kantenzieher ab, indem sie damit entlang der Kanten fährt. [cr]



Das Halbmond-Messer ist ein typisches Sattler-Werkzeug.



WETTBEWERB



Im Rahmen der Sommerserie lanciert der EA auch dieses Jahr wieder einen attraktiven Wettbewerb. Lesen Sie den Serienteil aufmerksam durch und beantworten Sie folgende Frage:

Wie lange dauert es, bis ein Rösli-Sattel fertig ist?

Unter allen korrekten Antworten verlost der Entlebucher Anzeiger am Ende der Serie ein EA-Jahresabo und zwei Eintritte für eine Aufführung des Entlebucher Kabarettisten «Veri» (inklusive Blick hinter die Kulissen), gesponsert vom Künstler Thomas Lötscher, im Wert von rund 300 Franken.

Wer bei jedem Serienteil mitmacht, erhöht seine Gewinnchance. Und so nehmen Sie am Wettbewerb teil: Scannen Sie das Bild oben mit der Extra-App und gelangen Sie direkt zum Teilnahme-Talon. Oder schicken Sie eine E-Mail mit Name, Adresse, Telefon, Serienteil und Ihrer Antwort an redaktion@e-medienhaus.ch. Eine Teilnahme ist auch per Postkarte möglich: Schicken Sie diese mit den oben erwähnten Angaben an: Redaktion Entlebucher Anzeiger, Wettbewerb Sommerserie, Vormüli 2, 6170 Schüpfheim. Teilnahmeschluss für alle Serienteile ist Freitag, 30. August. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird anschliessend persönlich benachrichtigt.

